



Medienmitteilung

Datum: 12.10.2023

Öffentliche Finanzen: Positive Ergebnisse bei Kantonen und Sozialversicherungen erwartet

Die Erholung der Schweizer Wirtschaft nach der Corona-Pandemie zeigt sich im Jahr 2022 auch in den Ergebnissen der öffentlichen Hand. Für den Gesamtstaat (Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen) wird mit einem Finanzierungsüberschuss von 6,9 Milliarden Franken gerechnet. Dies ist vor allem auf die hohen Überschüsse der Kantone und der Sozialversicherungen zurückzuführen, die Ergebnisse des Bundes bleiben hingegen negativ. Trotz schwächerem Wirtschaftswachstum in den Jahren 2023 und 2024 wird erwartet, dass der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates positiv bleibt. Die Nettoschuldenquote der Schweiz dürfte in den nächsten Jahren im Nachgang zur Corona-Pandemie weiter zurückgehen. Dies zeigen die neusten Zahlen der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV).

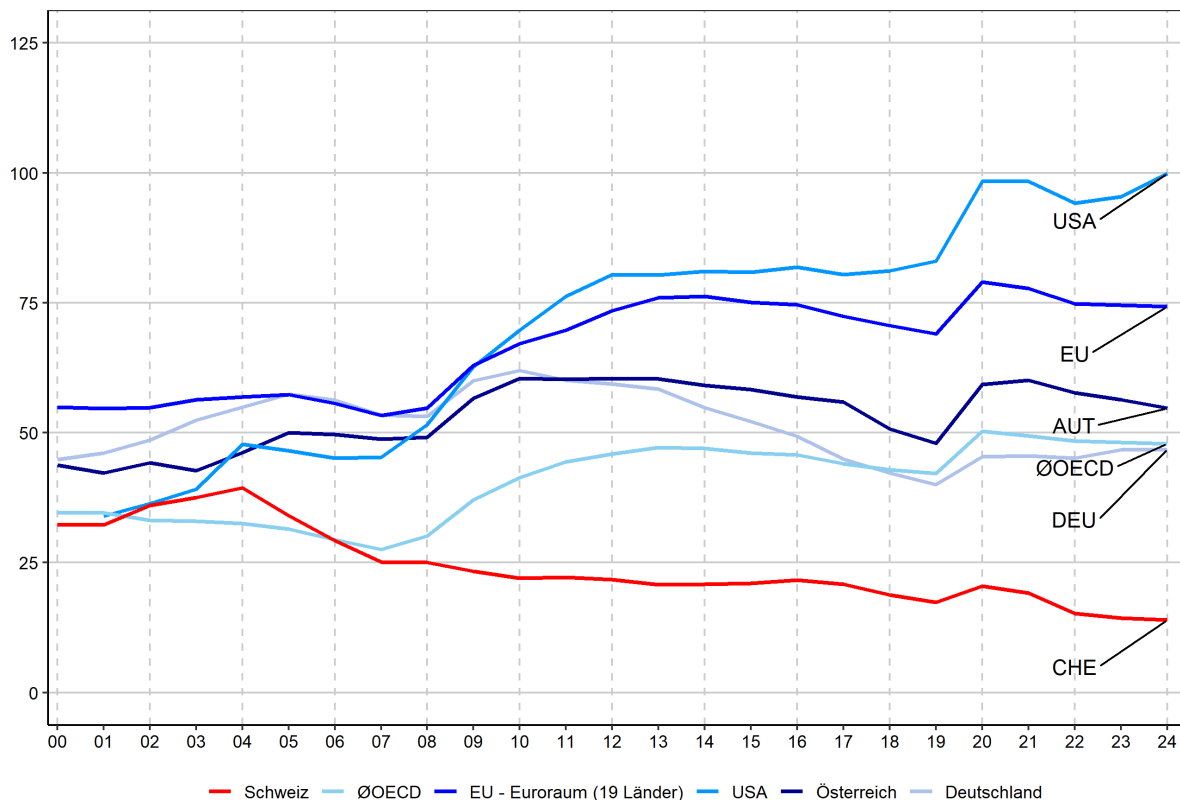
Die Schweizer Wirtschaft und damit auch die Lage der gesamten öffentlichen Finanzen haben sich 2022 mit dem Ende der Corona-Pandemie deutlich verbessert. Die Zahlen zum Rechnungsjahr **2022** zeigen einen Finanzierungsüberschuss von 6,9 Milliarden. Die Einnahmen steigen um 7,1 Milliarden, während die Ausgaben mit 243,1 Milliarden um 6,5 Milliarden deutlich zurückgegangen sind. Massgebend für das positive Ergebnis sind die Kantone und die Sozialversicherungen (Überschuss von je 5,0 Milliarden). Die Teilsektoren Bund (-2,9 Milliarden) und Gemeinden (-0,2 Milliarden) schliessen mit einem negativen Finanzierungsergebnis ab.

Trotz unterdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum wird **2023 und 2024** ein weiterhin positives Ergebnis des Gesamtstaates erwartet, das wiederum grösstenteils von den Finanzierungsüberschüssen der Kantone und Sozialversicherungen geprägt ist. Die Sozialversicherungen profitieren dabei weiterhin von der hohen Beschäftigungslage, was zu Minderausgaben und Mehreinnahmen führt. Zudem profitieren die Sozialversicherungen 2024 von der Erhöhung der Mehrwertsteuer im Rahmen der AHV-Reform. Der Überschuss für den Gesamtstaat dürfte 2023 5,8 Milliarden und 2024 8,2 Milliarden betragen.

Im internationalen Vergleich weist die Schweiz weiterhin eine deutlich tiefere **Nettoschuldenquote** als der Durchschnitt der OECD-Länder (47,9 % in 2024) oder des

Euroraums (74,3 %) aus. Für 2024 wird geschätzt, dass die Quote für die Schweiz bei 14,0 % des Bruttoinlandprodukts (BIP) liegen dürfte.

Nettoschuldenquote 1990–2024 im internationalen Vergleich: in % des BIP



Risiken: Die grösste Unsicherheit für die öffentlichen Finanzen besteht darin, dass sich die Wirtschaftslage aufgrund der Auswirkungen internationaler Entwicklungen (Krieg in der Ukraine, stärker steigende Energie- und Rohstoffpreise, weitere Bezugs- und Lieferschwierigkeiten von Rohstoffen und Waren) verschlechtern könnte. Um die Inflation zu bekämpfen, könnte zudem die Geldpolitik weltweit und in der Schweiz noch restriktiver werden. Diese Risiken hätten höhere Staatsausgaben und verminderte Fiskaleinnahmen zur Folge, was die Staatsfinanzen belasten würde. Ein weiteres Risiko sind die Gewinnausschüttungen der Schweizerische Nationalbank (SNB). Nachdem sie im Jahr 2023 keinen Gewinn an Bund und Kantone ausgezahlt hat, bleibt die weitere Entwicklung der Ausschüttungen stark vom Geschäftsverlauf der SNB abhängig.

Der Bericht «Öffentliche Finanzen der Schweiz» analysiert die Entwicklung der Finanzen des gesamten öffentlichen Sektors der Schweiz (Bund, Kantone, Gemeinde und die Sozialversicherungen). Er enthält die definitiven Resultate für das Jahr 2021, die ersten provisorischen Ergebnisse für das Jahr 2022 sowie Schätzungen für die Jahre 2023 und 2024.

Für Rückfragen:

Philipp Rohr, Verantwortlicher Kommunikation EFV
Tel. +41 58 465 16 06, Kommunikation@efv.admin.ch

Folgende Beilagen finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf www.efv.admin.ch:

- Bericht
- Detaillierte Daten der Finanzstatistik
- FAQ